

Zu Fuß durch das „lauteste Land der Welt“

Der Bremer Biologe und Autor Detlev Henschel ist 3000 Kilometer durch Japan gewandert

Von unserer Mitarbeiterin
Annekathrin Gut

BREMEN. Es gibt Menschen, die die höchsten Berge der Welt bezwingen. Oder in 80 Tagen die Welt umrunden. So ein Mensch ist Detlev Henschel nicht. Zwar ist der Bremer Biologe und Buchautor gerade über 3000 Kilometer zu Fuß durch Japan gewandert. Doch anders als viele Extremsportler ist der 47-Jährige nicht auf Rekorde aus.

Für Detlev Henschel zählt folgendes: In schnelllebiger Zeit langsam Reisen und die Natur genießen. Von März bis Juni folgte er einer minutiös geplanten Route von Cape Sata im Südwesten Japans bis Cape Soya ganz im Nordosten. Um Städte hat er einen großen Bogen gemacht. Er wollte die ländlichen Gegenden kennen lernen. „Ich setze mir kein Ziel und kein Zeitlimit. Das wäre ja schon Leistungssport“, sagt Detlev Henschel. Sein Vorbild ist Rüdiger Nehberg: „Der hat das nie so heldenmäßig gemacht!“

Monsunartige Regenfälle und Klimaschwankungen zwischen minus acht und plus 28 Grad Celsius hat Detlev Henschel überstanden. Einem Erdbeben der Stärke sieben auf der Insel Kyushu ist er gerade noch mit der Fähre entkommen. Und er hat den Angeboten der Japaner widerstanden, sich ein Stück mit dem Auto mitnehmen zu lassen. Am Ende waren die Schuhe durchgelaufen. Ersatz in Größe 44 konnte er nicht finden.

„Das ist das lauteste Land der Welt. Ich hätte nach zwei Wochen abgebrochen, wenn die Menschen nicht gewesen wären“, erzählt Henschel. Sobald der Wanderer irgendwo sein Zelt aufgeschlagen hatte, be-

schenkten ihn Einheimische mit Eis, Erdbeeren, Kaffee, Kuchen oder Sake. Die Japaner haben ihn mit ihrer überwältigenden Freundlichkeit und Offenheit beeindruckt. Er fühlte sich sicher.

Henschels Begeisterung für Japan begann 1989 in Sendai: „Eine Kleinstadt, nur drei Millionen Einwohner“. An der dortigen Universität schrieb er seine Doktorarbeit in Meeresbiologie. Aber auch Widersprüchliches fiel ihm auf: In dem Land, in dem 1997 das Kyoto-Protokoll aufgesetzt wurde, gibt es keine Mülltonnen. Niemand stört sich daran, wenn ein Ölwechsel in klaren Gewässern vorgenommen wird. „Man kann Japan nicht verstehen, man muss es so hinnehmen“, kommentiert Henschel.

Der Abenteurer hat reichlich Erfahrung mit ungewöhnlichen Projekten: In Namibia baute er ein Safariunternehmen auf. Das Nordkap erkundete er per Fahrrad und den Baikalsee umrundete er im Kajak. Außerdem hat Henschel, der in Oxstedt bei Cuxhaven geboren wurde, bereits in Schweden, Griechenland und auf Hawaii gelebt.

„Extrem leben und denken, außerdem wenig tun aber viel bewegen“, schreibt Detlev Henschel in seinem Lebenslauf unter der Rubrik Hobbys. Detlev Henschel ist ein Aussteiger: „Ich halte nicht viel von dieser Zivilisation, von schneller, höher, weiter.“ In der Natur mit ihren klaren Regeln und einfachen Prinzipien von Ursache und Wirkung fühlt er sich wohler: „Wenn ich über den Baikalsee paddele und einen Fehler mache, dann kann ich mich nicht rausreden.“ Die Erkenntnisse, die Detlev Henschel auf seinen Extremtouren gesammelt hat, gibt er in Seminaren für Führungskräfte von großen Un-



Egal, ob er 3000 Kilometer zu Fuß durch Japan wandert oder im Kanu über den Baikalsee rudert: Detlev Henschel (links) will keinen Leistungssport betreiben.

FOTO: FR

ternehmen und Institutionen weiter. Die wichtigste: „Man muss zu den eigenen Fehlern stehen.“ Der gelernte Bilanzbuchhalter weiß: „Es gibt keine totale Sicherheit, man muss Eigenverantwortung übernehmen.“ Im Dezember geht Detlev Henschel wieder

auf Tour. Gemeinsam mit seiner Lebenspartnerin reist er bis November 2007 nach Australien, Neuseeland, Kanada und in die USA.

> Detlev Henschels Erlebnisse sind im Internet unter www.ronin-doc.de nachzulesen.